

# Merseburger Correspondent.

Er scheint:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Samstag früh 7 1/2 Uhr.  
Geschäftsstelle: Delgrube Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung. —  
1 Mark 20 Pfg. durch den Herunterbringer. —  
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

No. 244.

Sonntag den 10. Dezember.

1892.

## Die neuen Steuererlasse.

Dem Reichstage sind am Mittwoch bereits die Gesetzentwürfe wegen Erhöhung der Brau-, Branntwein- und Borsensteuer zugegangen. Der Inhalt des Brausteuererlasses — Verdoppelung der Steuer, Erhöhung des Bierzolles von 4 auf 6 Mk. und der Uebergangsabgabe von Bier um das 1 1/2 fache — ist bereits bekannt. Das Gesetz soll schon am 1. April 1893 in Kraft treten. Das Borsensteuererlass verdoppelt die Steuer für die Kauf- und Anschaffungsgebühren (auf 2/10 bez. 1/10 pro Mille). Die Berechnung der Stempelabgabe, die bisher in Abstufungen von je 2000 Mark vom Werthe und bei Geschäften im Werthe von 10000 Mk. und mehr in Abstufungen von je 10000 Mk. erfolgte, soll in Zukunft erfolgen: vom Werthe des Gegenstandes des Geschäftes und zwar bei Geschäften im Werthe bis zu 100000 Mk. in Abstufungen von 20 bez. 40 Pf. für je 10000 Mk. oder einen Bruchtheil dieses Betrages; bei Geschäften im Werthe von mehr als 100000 Mk. in Abstufungen von 2 bez. 4 Mk. für je 10000 Mk. oder einen Bruchtheil dieses Betrages. Dieses Gesetz, ebenso wie die Erhöhung der Branntweinsteuer, soll am 1. October 1893 in Kraft treten. Wie bereits in vor. Nr. mitgeteilt, werden die Steuererlässe von 50 und 70 Pf. auf 55 und 75 Pf. erhöht; die Liebesgabe für die Brenner bleibt also in Höhe von 20 Pf. erhalten. Die Neuregelung des Contingents, welche nach dem Gesetz von 1887 am 1. October 1893 erfolgen sollte, tritt erst am 1. October 1894 und von da ab nicht mehr alle drei, sondern alle fünf Jahre ein. Die Gesamtjahresmenge des contingirten Branntweins beträgt vom 1. October 1893 ab 4 Liter (anfast 4 1/2) pro Kopf, in Süddeutschland und Hohenzollern 2 1/2 Liter (anfast 3). Der Mehrertrag der Branntweinsteuer im Gebiete der Branntweinsteuergemeinschaft wird auf 12 1/2 Mill. Mark berechnet. Der Unterschied zwischen der jetzigen Bundesratsvorlage und der früheren ist nur der, daß der Mehrertrag jetzt durch Erhöhung der Verbrauchssteuer, d. h. durch Vertheuerung des Consums beschafft wird, während derselbe vorher durch Verminderung der Liebesgabe für die Brenner und durch Verminderung des Contingents beschafft werden sollte. Die Begründung der Steuererhöhung ist von einer geradezu verblüffenden Kürze. Nachdem die Notwendigkeit einer Verminderung des Contingents damit begründet ist, daß die contingirte Menge zur Zeit nur um 50000 Hektoliter hinter dem Gesamtverbrauch zurückgeblieben ist, und es hiernach vorauszusehen ist, daß nach der den Ergebnissen der Volkszählung vom 1. Dec. 1890 entsprechenden Neuregelung des Contingents am 1. Oct. 1893 die zum niedrigeren Abgabesatz herstellbare Gesamtjahresmenge Branntwein nicht mehr vollständig zu Trinkzwecken aufgebraucht werden wird, damit also die Wirtschaft der Contingentirung zum Erlöschen, mit andern Worten die Liebesgabe für die Brenner in Wegfall kommen würde, wird in der „Begründung“ fortgefahren: „Andererseits erscheint es bei der Notwendigkeit einer verstärkten Inanspruchnahme der Steuerkraft des Reiches angezeigt, zu gleicher Zeit mit der Erhöhung des Sages der Verbrauchsabgabe von 50 auf 55 Pf. und dem entsprechend mit der Erhöhung des Sages von 70 auf 75 Pf. für das Liter reinen Alkohols vorzugehen.“ — Auf weitere Erörterungen lassen sich die Motive nicht ein! Während in der Begründung des Brausteuererlasses nachgewiesen wird, daß die Steuererhöhung nicht die Biertrinker, sondern nur die Schänker bez. die Brauer treffen wird, — hier also — die Möglichkeit der Annahme vorausgesetzt — die Beschaffung einer Mehrerinnahme von 32 Millionen Mk. lediglich durch Confiscation des Verdienstes der Brauer und Schänker erzielt werden soll, vertheuert das Branntweinsteuererlass den Branntwein um 5 Pf. pro Liter auf Kosten des Consumenten, damit nur ja den be-

vorzugten Brennern das Geschenk von 20 Pf. pro Liter nicht verfürzt wird. Das nennt man ausgleichende Gerechtigkeit im Steuerwesen! Nach der Ausführung der Begründung würde bei Aufrechterhaltung des Gesetzes von 1887 vom 1. October 1893 ab, d. h. von dem Augenblicke ab, wo die neue Vertheilung der contingirten Gesamtsumme nach Maßgabe der letzten Volkszählung in Kraft tritt, das Privilegium der Brenner von selbst in Wegfall kommen, allerdings unter ithätlicher Ermäßigung auf 50 Pf. pro Liter, falls dann der contingirte Branntwein den Trinkconsum decken würde. Für die Reichskasse würde das neue Gesetz eine Mindereinnahme von 1 Mill. Mk. bedeuten, da schon jetzt der höhere Steuerfuß nur von 50000 Hektoliter in die Reichskasse fließt. Die Brenner aber würden am 1. Oct. 1893 die 40 Mill. Liebesgabe einbüßen. Die Vorlage an den Bundesrath sollte den Brennern die Liebesgabe wenigstens in Höhe von 30 Mill. auch fernerhin sichern; der Bundesrath aber hat es, angeblich im Interesse der kleinen Brenner, nicht über sich gebracht, den bisher Bevorzugten einen kleinen Theil der Liebesgabe zu entziehen und diesen Theil für das Reich in Anspruch zu nehmen. Er hat das Gesetz von 1887 noch schlechter gemacht, als es obnehin schon war und will lieber dem Arbeiter, der den Branntwein nun einmal nicht entbehren kann, dieses nothwendige Stärkungsmittel vertheuern! So der hohe Bundesrath, der nach der neuerlichen Versicherung des Grafen Caprivi im Reichstage „seinen Pflichten vollkommen nachkommt und vollkommen correct functionirt.“

## Politische Uebersicht.

Die innerpolitische Lage Oesterreichs hat sich wenigstens so weit geklärt, daß an ein Nachgeben der deutschen Linken nicht mehr zu denken ist. Der deutsche Landmannminister Graf Kuenburg hatte am Mittwoch eine einündige Audienz beim Kaiser. Dem offiziellen Wiener „Fremdenblatt“ zufolge ist die Annahme des Entlassungsgefuches des Ministers Grafen Kuenburg eine vollgogene Thatsache. — Im österreichischen Abgeordnetenhaus wurde am Mittwoch die Debatte über die Verantwortung der Interpellation bezüglich des Reichsberger Stabverordnetencollegiums fortgesetzt. Die Erörterung bewegte sich fast ausschließlich in Vorwürfen, welche sich die Tschechen und die Deutschen gegenseitig machten. Die Debatte wurde am Mittwoch abgeschlossen. — Die österreichische Friedensanderrhöhung um 9 Mann pro Feldcompagnie bei 25 Infanterie-Regimentern — insgesammt um 2700 Mann ist nunmehr laut Bekanntmachung des österreichischen Kriegsministers vom Kaiser von Oesterreich genehmigt worden.

Der französische Ministerrath setzte am Donnerstag den Wortlaut der Erklärung fest, welche nachher in der Deputirtenkammer von Ribot und im Senate von Loubet verlesen wurde. Die Erklärung beschäftigt sich fast ausschließlich mit der gegenwärtigen Lage, welche die Kräfte herbeiführt, und berührt andere Fragen nur oberflächlich. Das Cabinet bekräftigt abseits seine Absicht, mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln die Kammer zu unterstützen, um über die Thatsachen, welche mit der Panama-Angelegenheit zusammenhängen, Licht zu verbreiten. Ueber Einzelheiten betreffs der Maßnahmen, welche das Cabinet für alle Eventualitäten ergreifen werde, verbreitet sich die Erklärung nicht. Doch wird die grundsätzliche Trennung der ausführenden, gesetzgeberischen und richterlichen Gewalt entschieden betont und schließliche angezeigt, daß die neue Regierung nicht aus den ihr durch das Gesetz angewiesenen Grenzen herauszutreten werde. — Die Panama-Untersuchungs-Commission hörte am Mittwoch den früheren Deputirten Bronz; derselbe erklärte, er sei Empfänger eines Cheats über 20000 Franc, welcher durch das Bankhaus Braslon einkassirt worden sei, und fügte hinzu, er habe den Cheats als

Zahlung für 50 an Reinach cedirte Gründer-Anteile an einer Gerberei-Gesellschaft erhalten. Ferner vernahm die Commission den Verwalter des Reinachschen Nachlasses, Lambert, welcher angab, er habe in dem Zimmer des Verstorbenen Siegel anlegen lassen, sowie alle Papiere versiegelt, welche derselbe in den verschiedenen Banken besaß. Die Commission hörte sodann den Deputirten Dugué de la Fauconnerie als Empfänger eines der beschlagnahmten Cheats. Derselbe erklärte, er habe eine durchaus correcte und anständige Operation gemacht, aus der er nie ein Fehl gemacht habe. Der Deputirte Borie, welcher gleichfalls vernommen wurde, sagte aus, es seien ihm selbst als Mitglied der Commission für Berathung der Panama-Anleihe und für alle übrigen Mitglieder, welche er zur Genehmigung der Anleihe veranlassen würde, je 25000 Franc geboten worden. — Die Monarchisten werden nächsten Montag in dem Wagram-Saale unter dem Vorsitz Kellers ein großes Meeting abhalten, in welchem gegen die Enthüllungen in der Panama-Angelegenheit Protest erhoben werden soll.

Die italienische Kammer begann am Mittwoch die Berathung des Etats der auswärtigen Angelegenheiten. Abg. Lucifero betonte, daß zahlreiche frühere Gegner sich zum Dreibunde befehrt hätten, welcher Italien weniger Militärausgaben aufzuerlege als jede andere Politik. Der Irredentist Barzilai widersprach dem, erfuhr aber eine lärmende Zurechtweisung seitens der ganzen Kammer, als er behauptete, daß Crispi di Trebbinopolitik ein entschiedenes Frankreich feindliches Gepräge gegeben und auf den Krieg hingearbeitet habe.

Im englischen Cabinet sollen nach einer Mittheilung des „Dubliner Independent“ Meinungsverschiedenheiten bezüglich der Homerulfrage entstanden sein. Lord Rosebery soll verschiedene Bestimmungen des Gesetzentwurfs angefochten haben.

Das konservative spanische Cabinet hat am Mittwoch Abend seine Demission eingereicht, nachdem es in der Deputirtenkammer eine Schlappe erlitten hatte. Ein Antrag auf ein Vertrauensvotum für die Regierung wurde mit 121 Stimmen zur Erwägung genommen. Die Liberalen, die Republikaner und Dissidenten unter den Konservativen enthielten sich der Abstimmung. Am Abend überreichte der Ministerpräsident Canovas del Castillo der Regentin im Palais die Demission des gesammten Cabinets. Voraussetzlich wird ein liberales Ministerium unter Sagasta's Führung die Erbschaft antreten. Sagasta wurde bereits am Mittwoch von der Königin-Regentin empfangen und erklärte sich zur Uebernahme der Regierungsgewalt im Falle des Rücktritts von Canovas bereit. Der Führer der Republikaner richtete ein Schreiben an Sagasta, worin er einem liberalen Ministerium die Unterstützung der Republikaner verspricht. — Bei der Bemerkung der finanziellen und politischen Zustände Spaniens dürfte Sagasta ein schweres Stück Arbeit bevorstehen. — Als Mitglieder des neuen Cabinets werden bisher neben Sagasta (Präsident), Armijo (auswärtige Angelegenheiten), General Bayler (Krieg), Admiral Topete y Carballo (Marine) und Benancio y Gonzalez (Finanzen) genannt.

Die rumänische Deputirtenkammer genehmigte am Mittwoch in letzter Lesung mit großer Majorität den Gesetzentwurf betreffend die Dotation für den Thronfolger und begann sodann die Abrede-debatte. — Der Kriegsminister legte einen Gesetzentwurf vor, durch welchen die Pensions- und Dienstverhältnisse der Prinzen der königlichen Familie in der Arme geregelt werden.

Aus dem Sudan meldet die „Times“, daß man Digma, der Führer der Dervische, habe erklärt, er beabsichtige, Sofar anzugreifen.

Der argentinische Budgetvorschlag tairt die Einnahmen auf 19 Mill. Dollars Papier und 25 1/2 Mill. Dollars Gold und die Ausgaben auf 51 Mill. Dollars Papier und 13 1/2 Mill. Dollars Gold. — Die Kammer der Provinz Laplata hat ein



vierjähriges Moratorium für die Hypothekendarf genehmigt. Die Einmütigkeit im Senate ist dieser Maßregel günstig.

**Der amerikanische Präsident Harrison** weist in einer Botschaft an den Congress darauf hin, daß das Defizit der Präsidentenwahl vom Lande acceptirt werden müsse; es müsse angenommen werden, daß der gegenwärtige Schutzolltarif abgeschafft und durch einen den Zwecken der Staatsrevenue dienenden Tarif ersetzt werden solle. Als erregter Schutzolltarif kann Harrison natürlich nicht umhin, als Folge der Tarifrevision schwere Zeiten für Fabrikanten und Arbeiter zu prophezeien. Aus der Botschaft ist noch die Bemerkung hervorzuheben, daß die Vereinigten Staaten dem Goldabfluß nach Europa durch eine geeignete Gesetzgebung begegnen müssen. — Gegen die amerikanische Silbergesetzgebung bereitet sich, anscheinend im Anschluß an das Scheitern der Brüsseler internationalen Münzkonferenz, eine Bewegung vor. Hill (New York) brachte im Senate einen Gesetzentwurf ein, betreffend Abschaffung der Sherman-Akte über den Silberankauf. Der Untergang der Expeditionen Via, Jacques und Zouber im Kongogebiet stellt sich als immer entschiedener heraus. Nach weiteren Privatbriefen aus Boma sollen dabei 700 Personen, darunter 24 Europäer, getödtet worden sein. Auch über das Schicksal der Expeditionen von Kirkbooms und Delcommunes laufen beunruhigende Gerüchte um. Die Araber sind berzelt die unbeschränkten Herren von Innerafrika.

### Deutschland.

Berlin, 9. Dezember. Der Kaiser und die Kaiserin trafen Mittwoch Nachmittag 3 1/2 Uhr in Hannover ein. Einen Empfang hatte der Kaiser verbeten. Abends 5 Uhr fand im Schlosse zu Hannover Hofafel statt, zu welcher die Spitzen der Behörden Einladungen erhalten hatten. Nach dieser begab sich das Kaiserpaar ins Theater und wohnte der Aufführung der Oper „Hans Seling“ bei. Gestern früh ließ der Kaiser um 7 1/2 Uhr die Garatison alarmiren und rückte an der Spitze derselben zu einer Feldbienstübung aus. Am 12. Uhr fehrte der Monarch mit den Truppen von der Feldbienstübung zurück, nahm auf dem Wespenslage den Paradeaufschub ab und ritt alsdann an der Spitze der Fahnenkompagnie, von der Bevölkerung lebhaft begrüßt, nach dem königl. Schlosse. Die Kaiserin besuchte im Laufe des Vormittags in Hannover die Diakonissen-Anstalt und mehrere Krankenhäuser. Am Nachmittag wollte der Kaiser einer Einladung des Offizierscorps des Königs-Alanen Regiments (1. hann.) Nr. 13 zur Tafel entsprechen und am Abend das Theater besuchen. Heute Mittag 12 Uhr erfolgte die Abreise des Kaisers zur Jagd nach Springe und kurz vorher die Kaiserin nach Potsdam. — Prinz Heinrich fehrte am Mittwoch Nachmittag von Berlin nach Kiel zurück.

(Zur braunschweigischen Regentenschaftsfrage) erklärt das „Braunschw. Tageblatt“ offiziell, gegenüber der Nachrich von einer Entkränkung des Regenten von Braunschweig, Prinzen Albrecht von Preußen, sowie die Absicht seines Rücktritts, in Braunschweig sei weder von einem körperlichen Leiden des Regenten, noch von der Absicht desselben, von der Regentenschaft zurückzutreten, das Geringste bekannt. Auch in Berlin hat die bezügliche Meldung der „Post“ wenig Glauben gefunden. Prinz Albrecht habe zwar nur mit Widerstreben die Regentenschaft übernommen, aber nach Annahme unterrichteter Personen liege gerade jetzt kein Grund vor, an eine Aenderung der Zustände in Braunschweig zu denken. Wichtig sei allerdings, daß wiederholt, und zwar aus der Mitte der braunschweiger Bevölkerung, der Wunsch geäußert worden ist, die jetzigen provisorischen Zustände im Herzogthum zu beseitigen und bleibende dauernde Einrichtungen zu schaffen: aber in absehbarer Zeit werde diesen Fragen voraussichtlich nicht näher getreten werden.

(Die parlamentarische Soiree beim Reichskanzler) war von etwa 400 Personen besucht, zumeist von Reichstagsabgeordneten und höheren Beamten. Man stand oder saß gruppenweise umher und bediente sich an den aufgestellten Buffets. Ein Militärdirigenter mischte seine Melodien in die Unterhaltung der Gruppen. Diesmal hatte der Reichskanzler auch eine größere Zahl Journalisten, Vertreter von Blättern verschiedener Richtung eingeladen. Graf Caprivi, der unerwartlich die Sonneus machte und von einigen Offizieren in liebenswürdigster Weise darin unterstützt wurde, kam selbst keinen Augenblick zur Ruhe und zeigte durch die Wahl der Herren, mit denen er sich unterhielt, daß er den Congresssaal als ein politisch-neutrales Gebiet betrachtete, auf welchem die Waffen ruhen und des Krieges Stürme schweigen. Die Gäste des Reichskanzlers — so schließt das „V. L.“ seinen Bericht — werden es ihm Dank wissen, daß er ihnen eine Festschicht bereitet hat, in der ein freierlicher Gedankenaustausch auch solcher Persönlich-

keiten möglich wird, die sonst im Getriebe des Tages durch ihre Ueberzeugungen in einander bestehende Lager geführt werden.

(Zu den deutsch-russischen Zollverhandlungen) schreibt man der S. Ztg. aus Berlin: Den sanguinischen Hoffnungen, welche ein Theil der deutschen Industriellen auf die eingeleiteten Maßnahmen zur Erleichterung der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Ausland setzte, sind wir von vorn herein mit einer gewissen Skepsis begegnet. In der That machten denn auch die Unterhandlungen eher Rückschritte als Fortschritte. Die russische Regierung stellt sich uns immer unfreundlicher gegenüber, wie dies hauptsächlich aus den Auslassungen der „Mosk. Ztg.“ zu ersehen ist, welche ganz energisch bekämpft, wenn eben nicht Deutschland ganz unheuerliche Concessionen macht, die unmöglich für dasselbe sind. Diese russische Stimme fällt um so mehr ins Gewicht, als man in unsern Regierungskreisen fest davon überzeugt sich fühlt, in diesem Organe die eigenen Auslassungen des russischen Finanzministers Witte selbst vor sich zu haben.

(Auf dem konservativen Parteitage), welcher am Donnerstag in Berlin getagt hat, ist die entschiedene antimilitärische Richtung zum offenen Durchbruch gekommen. Aus dem Programmentwurf wurde sogar der Passus, welcher die antimilitärischen Ausschreitungen verurtheilt, gestrichen. Die wenigen Redner, welche gegen die Vermischung des Konservatismus mit dem Antimilitarismus Verwahrung einlegten, erfuhrn scharfen Widerspruch, während andererseits die in kraß antimilitärischer Tonart Redenden sich lebhaften Beifall zu erfreuen hatten. Abg. v. Rauchhaupt gab die Erklärung ab, daß der Vorstand der Partei die beschlossene Verschärfung des Programms zur Ausführung bringen werde. Mit dieser Verschärfung wurde denn der Programmentwurf angenommen. Die Lehre aus der Wahl in Friedberg-Arnswalde ist also für die Konservativen ohne Nutzen gewesen. Sie geben sich der Hoffnung hin, durch die schärfere Betonung des Antimilitarismus die Volksmassen für sich zu gewinnen, und wädhnen seltsamer Weise, dadurch zugleich die antimilitärischen Ausschreitungen für die Zukunft zu beseitigen. Der Warrnri eines konservativen Redners, daß die Antimilitaristen dann nur noch weiterhin konservative Wahlfreie erobern werden, war vergeblich. Die Gruppe Hellborn ließ durch eine von 21 Personen unterschriebene Erklärung einen Protest gegen den neuen Programmentwurf und ihr Festhalten an dem alten Programm der Konservativen aussprechen. Herr v. Helldorf selbst war auf dem konservativen Parteitage nicht anwesend.

(Der „Reichsanzeiger“) enthält am Mittwoch in seinem nichtamtlichen Theile folgende Notiz: „Der Minister des Innern hat dem Landrath des Friedeburger Kreises wegen der Unterzeichnung eines Wahlaufsufes für den Rector Alhwardt seine ernste Mißbilligung zu erkennen gegeben.“ Nachsichtiger hätte Graf Eulenburg allerdings nicht verfahren können. Wegen Unterzeichnung des Wahlaufsufes für Alhwardt erfolgt der Ausdruck „ernster Mißbilligung“; was würde geschehen sein, wenn Landrath v. Borand ein Wahlaufsuf für einen freilichigen Candidaten unterzeichnet hätte? Selbst die „Nord. Abg. Ztg.“ hat in ihrer Mittwoch Nr. die Frage aufgeworfen, ob es das Gefüge des Staats auf die Dauer vertragen kann, wenn zum Erfahrungsfrage wird, daß als Belohnung für beifühmige Vergehende, alle Autorität in den Staub ziehende „Agitation Reichstagsmandate winken“ — und, hätte sie hinzuzufügen können — daß königliche Beamte, die jederzeit absehbar sind, ihre Autorität einsehen, um die Erlangung solcher Reichstagsmandate zu ermöglichen. Der Ausdruck „ernster Mißbilligung“ seitens des Ministers des Innern ist einem solchen Verhalten gegenüber eine gar zu gelinde Correctur. Immerhin nehmen wir — bescheiden, wie wir sind — bei davon, daß Graf Eulenburg, unter dessen früherer Ministerschaft Hofprebiger Stöcker die Judenbeze in Scene gesetzt hat, der antimilitärischen Agitation nicht mehr ganz so befangen gegenübersteht, wie vor 10 Jahren. Im Uebrigen wird er ja nach Neujahr im Abgeordnetenhaufe Gelegenheit erhalten, sich eingehender auch über die Gründe zu äußern, aus denen er die Unterzeichnung Alhwardt'scher Wahlaufsufes seitens eines Landraths ernstlich mißbilligt.

(Bier und Branntwein.) Nach der Begründung zu der Branntweinsteuervorlage würde nach Maßgabe der letzten Volkszählung das gesammte Contingentquantum zu 50 Pf. (Künflitz 55) für die Jahre 1893/96 bei dem bisherigen Satze von 4 1/2 Liter pro Kopf 2223 728 Hektoliter betragen. Das Quantum vermindert sich bei der Herabsetzung des Contingens auf 4 Liter pro Kopf der Branntweinsteuergemeinschaft auf 1976 647 Hektoliter, also um 257 081 Hektoliter. Nun ist aber der Trinksufum im Jahre 1890/91 auf 2156 000 Hektoliter zurückgegangen und im Jahre 1891/92 „nur unwesentlich gestiegen“. Bei einem Verbrauch von

2156 000 Hektoliter würde der Trinksufum nur um 179 353 Hektoliter höher sein, als das contingenirte Quantum. Dabei ist aber die Verminderung des Consums in Folge der Steuererhöhung nicht in Anschlag gebracht. Der sollte der Bundesrath von der Voraussetzung ausgehen, daß in Folge der Erhöhung der Biersteuer der Branntweinerbrauch trotz der Vertheuerung des Branntweins um 5 Pf. pro Liter nicht sinken werde? Dann würde er sich mit sich selbst in Widerspruch setzen, denn in der Begründung der Brauereivorlage wird gesagt: „Unverkennbar hat das Bier eine erhebliche wirtschaftliche Bedeutung, insofern ihm nicht bloß die Eigenschaft eines Genussmittels, sondern daneben auch diejenige eines Nahrungsmittels beizumohnt: allein es ist nicht anzunehmen (1), daß die Stellung, die dasselbe in der Defonomie des Volkes einnimmt, durch die beabsichtigte Erhöhung der Brauereisteuer eine Beeinträchtigung erfahren möchte.“ Nachdem alsdann nachzuweisen versucht worden, daß der Versuch einer Erhöhung der Ausfuhrpreise gar nicht gemacht werden, heißt es weiter: „Die Gefahr, daß mit Rücksicht auf eine eintretende Vertheuerung des Bieres weitere Kreise der Bevölkerung sich dem Branntweingenuße zuwenden können, dürfte nach alledem ausgeschlossen sein.“ In der gleichzeitigen Erhöhung der Branntweinsteuern werden zweifellos die bei der Brauereier interessirten Brauer und Schänker erst recht eine Ermunterung sehen, auch die Bierausfuhrpreise zu erhöhen.

(Herr Dr. Sigl) der, nachdem er in Kehlheim auf ein Haar den offiziellen Centrumscandidaten geschlagen, jetzt auch in Kaufbeuren candidirt, hat im „Bayr. Vaterland“ einen Wahlaufruf erlassen, in welchem er dem Centrum folgende Sündenregister vorhält: „Was das Centrum bei der Wahl dem Volke versprochen und was das Volk mit Recht von ihm erwarten durfte, davon hat es nicht gehalten; nicht gemindert hat es die Lasten des Volkes, sondern stets erhöht; nicht beschämt hat es den Militarismus, sondern, wie beim Spenat, so erst vor 2 Jahren geküßt und vermehrt. Die indirecten Steuern, welche die nothwendigen Lebensmittel so sehr verteuern, wurden vom Centrum fast ohne jeden Widerspruch in gemüthlicher Höhe bewilligt.“ Das ist ja sehr interessant. Der Wahlfreis Kaufbeuren-Mittelheim fassen ist ein fast ganz ländlicher Wahlkreis und doch glaubt Herr Dr. Sigl, ganz wie Alhwardts Freunde in Arnswalde Friedberg mit der Oegnerkraft gegen die Gerüchteleute Erfolge erzielen zu können. Den Bauern ihm eben die Augen aufgegangen über die angebliche Interessengemeinschaft zwischen ihnen und dem Großgrundbesitz.

### Parlamentarisches.

**Deutscher Reichstag.** (Sitzung vom 7. Dez.) Der Reichstag nahm heute den von dem Abg. Stöckl u. Gen. beantragten Gesetzentwurf betr. die Verlängerung der Frist für die nach dem Krankenversicherungsgesetz erforderliche Genehmigung der freien Hilfskassen bis zum 1. Juli n. J. in erster und zweiter Beratung an. Beim Eintritt der Beratung des Gesetzentwurfs Mitteln bet. Entschädigung mündlich Bezugsnehmer, erklärt der Staatssecretär im Reichskanzleramt, dem preussischen Staatsministerium liege der Entwurf eines Gesetzes vor, welches die Entschädigung unangündig Bezugsnehmer und die Wiedereröffnung der Berufung bezweckt. Gleichwohl begann eine lange Debatte, an der die Abg. Hermann (sonst), Frohne (Soz.), Kaufmann (fr.), Schneider-Hannemann (ant.) und Hahnemann (Soz.) theilnahmen. Als der Schluß der Debatte beantragt wurde, bezugsweise Abg. Stadthagen (Soz.), der offenbar noch rebellisch war, die Beschlußfähigkeit des Hauses, die Aussschluß ergab die Unwesenheit von nur 146 Mitglieedern. Der Präsident beanordnete die nächste Sitzung auf Freitag an (lex Heilige u. f. w.).

— Die erste Beratung der Militärvorlage im Reichstage beginnt heutigen Sonnabend.

### Provinz und Umgegend.

† Gisleben, 6. Dez. Auch in den letzten Tagen hielt der Stillstand des Salzigen Sees an. Die vorhandenen Verfestigungen in den Verbindungskanälen sind also dem Wasserdruck bisher nicht gewichen. Auffallend erscheint es, daß trotz der fortwährenden mit voller Kraft betriebenen Arbeit der gewaltigen Wasserhaltungsmaschinen der Wasserstand auf den Schächten der oberen Reviere nur sehr wenig zurückgeht. Wie der Hall. Ztg. zuverlässig mitgetheilt wird, verminderte sich derselbe gestern auf den Dotschächten im Laufe von 24 Stunden nur um 0,4 Meter in senkrechter Richtung. Es ist aus diesem Umstand zu schließen, daß die vom See aus vollgelaufenen Schlotten einen ganz ungeheuren Umfang heissen müssen.

† Aßchersleben, 7. Dez. Wie dem „Msch. Anz.“ mitgetheilt wird, ist der wegen Erschießung des Arbeiters Langemann aus Winnigen zum Tode verurtheilte Vergarbbeiter Samuel Schröder aus Loderberg am Dienstag in Halberstadt im Gefängnisse gestorben. Es verlautet, daß Schwindsucht die Todesursache gewesen sein soll.



Leipzigerstrasse  
103/104,  
part. I. u. II. Etage.

# Bruno Freytag,

Leipzigerstrasse  
103/104,  
part. I. u. II. Etage.

Halle a. S. — Fernsprecher 379.

In sämtlichen Abtheilungen meines Geschäftshauses

## Auslage für Weihnachts-Einkäufe.

### Kleiderstoffe in Wolle und Halbwolle

in reichhaltigster Auswahl. Solide Qualitäten in nur neuen Mustern. Robe schon zu 2,80, 3,00, 3,50, 4 Mark und steigend.

**Seidenwaaren** in schwarz, weiss und in schönen Farbensortimenten. Glatte und gemusterte Stoffe bei grösster Auswahl zu niedrigsten noch alten Preisen, trotz Steigerung der Rohseide.

oo **Ball- und Gesellschafts-Roben.** oo **Sammet-Roben.** oo  
Fächer. Schirme. Handschuhe. Blumen.

### Leinenwaaren.

Bettzeuge. Damaste. In'ette. Dr-He.  
Gedecke. Tischtücher. Servietten. Handtücher. Staubtücher. Taschentücher. Bettdecken.  
\* Abgepasste Bezüge. \* \* Fertige Bettlaken. \*

I. Etage.

### Mäntel, Capes, Paletots, Jackets

in grösster Auswahl neuer Façons, von den einfachsten bis zu den hochelegantesten Sachen.

**Radmäntel** mit Steppfutter oder Pelzfutter jeder Art mit schwarzem oder farbigem Bezug.

Kinder-Mäntel. Kinder-Kleider. Mütze und andere Pelzwaaren.

Blousen. Tricottailen. Unterröcke. Morgenröcke. Hauskleider. Costumes.

II. Etage.

**Teppiche** in Tapestry, Velours, Axminstre, Brüssel, Tournay-Velvet und Smyrna  
bei niedrigster Berechnung, reichhaltigst sortirt in neuesten Mustern und allen Grössen.

Nur solide Qualitäten.

Möbelstoffe. Portièren. Gardinen. Stores. Friese. Rouleaux-Stoffe.

**Felle** verschiedener Arten und Grössen. **Läuferstoffe.**

**Schlafdecken. Reisedecken. Steppdecken. Tischdecken. Sophadecken.**

Anfertigung von Kleidern und Mänteln garantiert gutschitzend.

Muster- und Auswahlendungen bereitwilligst und franco.

Burgstrasse 8.

## Otto Franke

Burgstrasse 8.

empfiehlt in grösster Auswahl und zu billigsten Preisen:

**Jaquettes** und **Mäntel** jeder Art.

**Kleiderstoffe** in Wolle und Halbwolle.

**Seidenstoffe** in schwarz und farbig.

**Ballstoffe** in Seide, Wolle und Baumwolle.

**Echarpes.**

**Unterröcke, Schürzen, Tücher.**

**Reisedecken, Schlafdecken, Bettvorlagen, Sophadecken.**

**Meublestoffe, Tischdecken, Teppiche, Gardinen, Portièren.**

**Taschentücher.**

**Sämtliche Leinen- und Baumwollwaaren.**

Einen grösseren Posten Kleiderstoff-Beste und Roben knappen Maasses bedeutend unter Kostenpreis.



Merseburg. **Verkaufs-Häuser** Mücheln.

# Otto Dobkowitz.

En gros.

En detail.

## Grosser Weihnachts-Ausverkauf

mit bedeutender Preisermäßigung in allen Abtheilungen.

**Damen-Kleiderstoffe**, nur Neuheiten, die Robe 2, 2,50, 3, 3,50, 4 Mk. u. s. w.  
**Damen-Mäntel, Jaquets, Capes, Röder** zu Selbstkosten-Preisen.

**Kinder-Mäntel** von 1 Mk. an.

**Schlaf- u. Reise-Decken, Tisch-, Bett- u. Kommoden-Decken.**

**Teppiche**, nur solide beste Fabrikate, von 2,— Mk. u. s. w.

**Echte Axminster-Veloet-Teppiche** schon von 11,— Mk. an.

Große Auswahl zu Festgeschenken geeignete Artikel

zu sehr billigen Preisen.

Neu aufgenommen: **Damen-Muffs** in großer Auswahl von 1,20 Mk. an.  
**Mädchen-, Kindermuffs** und **Garnituren** von 45 Pf. an.

## Bekanntmachung.

Unser diesjähriger großer

# Weihnachts-Ausverkauf

hat begonnen und werden alle Artikel unseres enormen Waarenlagers

ganz bedeutend unter Preis

verkauft.

Bis Weihnachten auch Sonntags geöffnet.

# Emil Ploehn & Co.,

## gr. Ritterstraßen-Gde.

Auf die Auslagen in unseren 6 Schaufenstern  
machen noch besonders aufmerksam.

**Tapissierie-**  
**Theod. Lühr,**

Halle, Leipzigerstraße 93,  
gegenüber dem „Reichsanstalt“.

**Specialgeschäft.**

Billigste Bezugsquelle für

**Weihnachts-Handarbeiten.**

Nach Ansehen der Auswahlfendungen.



**Pa. Vüftendorfer**  
**Presskohlensteine**

empfehlen zu billigsten Preisen  
**Aug. Peuschel, Leichstraße.**

Hierzu zwei Beilagen.



Provinz und Umgegend.

Halle a. S., 7. Dez. Gestern zog man aus der Saale bei Gröllwitz den Leichnam eines noch jungen Mädchens. In derselben wurde die Tochter eines hier wohnenden Arbeiters Leonhard ermittelt, welche, wie man annimmt, mit ihrem Bräutigam, einem seit mehreren Tagen vermissten Gefühlswärter aus Gröllwitz, der indessen noch nicht aufgefunden, den Tod freiwillig gesucht und gefunden hat. Das Motiv zu der That ist nicht recht ausfindig zu machen. — Ein Kind des Arbeiters Fabian hier, 1/2 Jahr alt, welches dieser Tage von seinem älteren Schwesterchen mit heißer Milch verbrüht worden war, ist seinen Leiden in der Hgl. Klinik erlegen.

Halle a. S., den 8. Dez. Eine gestern hier abgehaltene Arbeitlosenversammlung wurde schloß nach Anhörung eines schwalligen Vortrages seitens eines sozialdemokratischen Wortführers, eine erneute Deputation von 5 Arbeitlosen an den Magistrat zu entsenden und diesen um Beschaffung von Arbeit anzugehen. Sie wollten kein Almosen, sondern Verdienst durch Arbeit; das aber überbrückenden die Leute nicht, daß bei dem jetzigen Frostwetter Arbeiten wie Begeregulierungen, Ausschachtungen u., um welche es sich doch nur handeln kann, nicht ausgeführt werden können, sondern damit bis zum Eintritt besserer Witterung gewartet werden muß. Solche Arbeiten sind vorhanden und werden auch, sobald es itgend angeht, in Angriff genommen werden. Dann soll der Magistrat ersucht werden, diejenigen fremden Arbeiter, welche die hiesige Verpflegungseinrichtung aufsuchen und für Befestigung Handarbeit verrichten müssen, nicht mit Straßentheuren zu beschäftigen, sondern dies Arbeitlosen (Verleihen) zu überlassen, welche sich dadurch einen wenn auch nur geringen Verdienst verschaffen. — In der Worsbacher Arbeiter-Lage aus Adewell bei Halle ist bis jetzt noch nichts Positives ermittelt worden, trotz eifriger Recherchen der Behörden. Es bleibt nur noch die Vermuthung übrig, daß der auf dem Heimwege von Halle aus begriffene, etwas angetrunzene Lunge mit sog. armen Reisenden zusammengetroffen und von diesen aus irgend einem Grunde niedergeschlagen worden ist. Gossentlich gelang es noch, das Dunkel zu lichten.

Weißenfels, 8. Dez. Der Bierfahrer Karl Wandt, der sich am Sonnabend gegen Abend mit einem Gefährt des Bierverlagers von Spannaus & Seinitze auf dem Wege von Kröscheln nach Weißenfels in den sogenannten Jüdenhölern befand, wurde dort plötzlich von zwei hinter einem Ribendamme herkommenden Leuten angehalten. Da er auf den Zuruf derselben nicht still hielt, sondern die Pferde zu starkem Trab antrieb, ließen die beiden neben dem Wagen her, den sie zu derselben verfolgten. Sie sahen aber bald die Erfolglosigkeit ihres Bemühens ein und standen von einer weiteren Verfolgung ab.

Gerba, 8. Dez. Heute Morgen erschob der hiesige Kornmacher Funk die geschiedene Vertha Bertl geg. Kalbig von hier, nachdem er derselben bei Ausfühung ihrer Aufwartung in einem Hause der Lindenstraße aufgelauert hatte, durch einen Schuß in den Hals. Verschnähte Liebe seitens der Verth soll, wie man der Hgl. Jg. mittheilt, die Veranlassung gegeben haben. Die Frau war auf der Stelle todt. Funk ist verhaftet.

Aus dem Königreich Sachsen, 7. Dez. Die „Treibener Nachrichten“ schreiben: Der vorgezogene Schneefall und der damit verbundene starke Schneeeinbruch, der bis in die Nacht hinein anhält, hat auch, wie zu erwarten, dem Eisenbahnbetrieb schwere Störungen gebracht und theilweise gänzliche Bewegungen von Eisenbahnstrecken zur Folge gehabt. Am härtesten scheint diesmal die Lausitz betroffen worden zu sein, denn fast auf allen östlichen Linien sind die Bahnen mit Schnee stecken geblieben oder haben ganz ausfallen müssen. Bereits am Montag hatten die Eisenbahnzüge mit mannigfachen Schwierigkeiten zu kämpfen und war der Betrieb oft nur mit größter Anstrengung aufrecht zu erhalten, aber schließlich mußte doch die menschliche Kraft dem Willen der Elemente unterliegen. Zunächst wurden die Eisenbahnstrecken Göbau-Alt- und Neugersdorf, Göbau-Leuteneersdorf, Laubenheim-Dürrenheersdorf, Göbau-Döberowitz, Dürrenheersdorf-Neufahrt und Neufahrt-Krummhornsberg durch Schneeverwehungen unsicher, und es mußten, da die Abendzüge vom Dienstag theilweise noch in Schnee stecken geblieben waren, am gestrigen Morgen die Frühzüge ausfallen. Im Laufe des gestrigen Vormittags gelang es mit Hilfe des mit zwei Maschinen bespannten Schneepfluges, die genannten Linien wieder fahrbar zu machen. Vollständige Verkehrseinstellungen in Folge großer Schneeverwehungen mußten auf der Linie Zittau-Döbnitz stattfinden. Auch auf der Linie Halle-Brück-Weißeritz konnte der Frühzug von Halle-Brück nicht zur Abfertigung kommen, da der zur Ab-

holung desselben bestimmte Leerzug bei Lützenhain im Hufeisenschneefeld stehen geblieben war und die Strecke erst durch Schneepflug fahrbar gemacht werden mußte. Die Strecke Nieja-Döbeln hatte ebenfalls durch den Schnee zu leiden. Der Frühzug von Nieja nach Chemnitz war in einer Schneewehe bei Seerhausen festgefahren und konnte erst nach zweifelhafte harter Arbeit flott gemacht werden. — Weniger betroffen scheint diesmal das Gebirge zu sein.

Localnachrichten.

Merseburg, den 10. Dezember 1892.

Am Mittwoch fand in der „Reichstrone“ der 17te der in diesem Winterhalbjahr von dem Vorstande des Verbandes der kirchlichen Vereine zum Besten der Errichtung einer Herberge zur Heimath veranstalteten Vorträge statt. Herr Pastor Prof. Scholz verteilte sprach über „Schleiermacher“, den kirchlichen Theologen des 19. Jahrhunderts. Redner schilderte zunächst Schleiermacher als einen Virtuosen des Lebens. Die frühesten Jugend im Elternhause ist ihm demnach als ein glückliches Idyll. Der Einfluß der Herrenkuter Brüdergemeinde auf seine Erziehung in Nießky und Barbü wurde dann ein entscheidendes Moment in der Entwicklung seines Lebens. Nach dem Bruch mit der Brüdergemeinde wurde er für eine Zeit Erzieher im Hause des Grafen Dohna-Schlobitten, in dieser Zeit trat bei ihm ein innerer Umbruch ein. 1795 als Prediger an die Berliner Kirche berufen, erfüllte sich sein bis dahin knospenhaftes inneres Leben immer mehr. Durch das Herzogthum Hannover kam er in Verbindung mit den führenden Gelehrten des damaligen Berlin. Immer tiefer ließ er den Geist der neuen Zeit auf sich wirken, trieb mit Vorliebe philosophische Studien, fühlte sich aber auch, im Verkehr mit den beiden Schlegel, mit Henriette Herz u. a. von den romantischen Ideen mächtig angezogen. Er war eben fähig, alles was seine Zeit bewegte, zu verstehen und sich anzueignen. Aber dieser Virtuosität des Lebens war auch ein Held des Geistes. War den Romantikern die Kunst das Höchste, so war Schleiermacher das Höchste die Sittlichkeit, über dem Schönen stand ihm das Gute. Sein Ideal ist die sittliche Persönlichkeit, und diesem Ideal, das er in seinen Monologen“ aufgestellt hat, strebte er nachzuleben, so wurde er zu einem Feld im Meer in schwerer Zeit. In seiner Neben und über die Religion“ stellte er sich dar als Prophet des unverfälschten Glaubens. Eine glaubenlose Zeit will er für den Glauben zurückgewinnen. Ein gottbegnadeter Zeuge und Beförderer des Evangeliums, sind seine Predigten noch heute ein Salz und ein Licht für den Suchenden. Zum Schluß der interessanten Ausführungen verwallständigte der Herr Vortragende den Abriß des äußeren Lebens Schleiermachers und gab eine Schilderung seines Familienlebens. „Ewige Jugend“ schreibe ich mir“, dieses Wort ist ihm herrlich in Erfüllung gegangen. Und aber und der evangelischen Kirche möchten wir viele solche Lerner und Lehrer wünschen wie Schleiermacher.

Im „Nicol“ feierte am Mittwoch Abend der hiesige Musik- und Gesangsverein „Trene“ das Fest seines 38 jährigen Bestehens durch Festspiel und Ball. An ersterer theilnahmen sich 175 Personen. Eine Reihe schwungvoller Läufe und Tafelfest wüthte die kulinarischen Genüsse, deren allseitige Obiegenheit der Wohlthätigkeit zur Ehre gereichte. Der nachfolgende Ball festelte die vortheilhaft amüsierten Festtheilnehmer bis zum Morgen an die gastlichen Räume. Eine während der Tafel in altbergrachtter Weise vorgenommene Sammlung zum Besten der Weihnachtsbescherung in den hiesigen Kleinrentenbewahranstalten ergab eine Summe von 50 Mk. 10 Pf.

Auf hiesiger Neumarktstraße und zwar dicht vor dem ersten Hause am achten Saalufer passirte am Donnerstag Abend gegen 6 Uhr ein Unfall, der leicht recht schlimme Folgen nach sich ziehen konnte. Ein geschlossener Kutschwagen von Rittergut Dölsau gerieth beim Passiren der Brücke wohl infolge der Schneeglätte mit dem linken Hinterrad vor eine der Pressschienen und erlitt hierdurch einen derartigen Stoß, daß er umstürzte. Der Kutscher sog vom Boche und die beiden Insassen, ein älterer Herr und eine Dame wurden durch die Splitter der in Stüde gegangenen Glasscheiben des Wagens in hohem Grade gefährdet. Ein großes Glück war es, daß die Pferd sofort frei abgehen konnten, da sie sonst das defekte Gefährt mitgeschleppt und völlig zertrümmert haben würden. Zu nahen Läden des Herrn Wäldermeister Müller fanden die Verunglückten sofort hilfsbereite Unterstützung und hier zeigte sich, daß der ältere Herr (wie uns mitgetheilt wird der Herr Bezirkspräsident von Pommer (Ecke aus Magdeburg) eine starke Contusion am Kopfe und eine kleine Schnittwunde im Gesicht, die Dame dagegen keine erhebliche Verletzung erlitten hatte. Ebenso war auch der Kutscher ohne

Schaden davongekommen. Die Pferde blieben auf dem Neumarkt mit dem Gefährt an einem Schuppenhalter hängen und wurden eingesperrt. Ein nachfolgender Dölsauer Jagtwagen, der ebenfalls Jagdgäste des Hrn. Grafen v. Hohenhausen von der hiesigen Bahnstation abgeholt hatte, nahm die Insassen des reparaturbedürftigen Kutschwagens auf und brachte dieselben an ihren Bestimmungsort.

(Aus dem Theaterbüreau.) Morgen, Sonntag, gelangt das humorvolle Lustspiel „Das Gefängniß“ oder „Alle müssen brummen“ zur Aufführung. Nächsten Dienstag findet die schon lange angefündigte Benefizvorstellung für Paul Milbig statt. Einen brsonderen Genuß bildet dieselbe noch durch die Mitwirkung unseres hiesigen gesammten Trompetercorps unter persönlicher Leitung des Stadttrompeters Herrn W. Singer. Zur Verstellung gelangt eine der besten Novitäten des beliebten Dichters G. v. Moser, „Hohle Schule“.

(Stadttheater zu Halle.) Richard Wagner's „Götterdämmerung“, dritter Tag aus der Trilogie „Der Ring des Nibelungen“, geht erstmalig am Sonntag den 18. Dezember in Scene. Mit dieser Aufführung ist Wagner's Niefenwert vollständig dem Repertoir unseres Stadttheaters gewonnen. Der gesammte „Ring der Nibelungen“ wird sodann im Monat Januar in seiner Reihenfolge mit „Reingold“ beginnen, dem sich „Walküre“, „Siegfried“, „Götterdämmerung“ unmittelbar anschließen, zur Darstellung kommen. Am Sonntag den 11. d. Nachmittag geht als Fremdenvorstellung bei halben Preisen das Weihnachtsmärchen „Aschenbrödel“ oder „Der gläserne Pantoffel“ in Scene. Am Sonntag Abend erscheint Wagner's „Lohengrin“ in der bisherigen Besetzung auf dem Spielplan. Im Schauspiel wird Shakespeares Lustspiel „Biel Kärm um Nichts“ vorbereitet. Das Lustspiel gelangt mit Herrn und Frau Kinald in den Hauptrollen am nächsten Donnerstag erstmalig zur Aufführung.

Spielplan des Stadttheaters zu Halle a. S.

vom 11. bis incl. 18. Dezember 1892.  
Sonntag (Nachmittag): „Aschenbrödel“. Abend: „Lohengrin“. — Montag: „Das Niffiana“. — Dienstag: „Der Waffenschmied“. — Dienstag: „Pericoja“. — Mittwoch: „Don Juan“. — Donnerstag: „Biel Kärm um Nichts“. — Freitag: „Fidelio“. — Sonnabend: „Der Schwender“. — Sonntag: „Die Götterdämmerung“.

Bermischtes.

\* Der Kaiser hat Hrn. Arnold v. Siemens, welcher im Auftrag seiner Mutter den Hof vom Ableben seines Vaters in Kenntniß gesetzt hatte, folgendes Telegramm geschickt lassen:

Se. Majestät der Kaiser beauftragt mich, Ihnen und den übrigen Angehörigen die Theilnahme beim Verluhte Ihres Herrn Vaters, eines auf wissenschaftlichen und technischen Gebiete hochbedeutenden und um das häusliche Wohl hochverdienten Mannes, auszusprechen. v. Kessell, Kgl. Adjutant.

Auch von der Kaiserin Friedrich, dem Großherzog und der Großherzogin von Baden gingen theilnahmevolle Telegramme ein. Die letztere hatte noch am Tage vor dem Tode an Frau Geheimrathin v. Stevens folgendes Telegramm gerichtet:

Erfahre mit großer Theilnahme von der Erkrankung des Herrn Geh. Rath v. Siemens. Wie geht es? Sehr erfreut wurde ich noch vor wenigen Tagen durch Uebersehung seines Buches. Ich wollte ihm gerade so herzlich danken und hörte nun von der Bungenentzündung. Welche Gefahr abgedeutet werden. Welche Sorge für Ihren eigenen Kreis. Herzlich grüßt Großherzogin von Baden. Werner v. Siemens hinterläßt aus zwei Ehen drei Söhne, die das Lebensalter ihres Vaters fortzuführen bewiesen sind, und eine Tochter. Die beiden älteren, Arnold und Wilhelm, haben schon seit längerer Zeit als Inhaber die Verwaltung der Weltfirma Siemens & Halske übernommen. Der älteste Sohn, Arnold v. Siemens, ist mit einer Tochter von Helmholz vermählt.

(Schneestürme) sind seit Montag in Polen eingetreten und haben im dortigen Bahnverkehr bedeutende Unterbrechungen herbeigeführt. Zwischen Alexandrow und Gostynin sind über 2000 Arbeiter in dem Bestreben des Schnees von der Bahnstraße befreit. In der ganzen Provinz Polen sind die Landstraßen durch Schneehaufen unpassierbar. Die aus Dörschauen durch Schlesien in Polen fahrenden Züge sind infolge der niederschlagenden Schneemassen angehalten. Auch Breslau wurde durch die theilweise Verstopfungen. In Ungarn liegt der Schnee theilweise bis zu Manneshöhe. Am Mittwoch konnte von Budapest kein Zug abgehen, sämtliche Bahnhöfen waren geräumt. Ein Zug der Stadt-Gaander Bahn ließ mit einem Schneepfluge aufkommen, wobei zahlreiche Reisende und 10 Mann vom Inpersonale schwer verletzt wurden. An der norwegischen Küste brachte am Sonntag ein Schneesturm den einlaufenden Schiffen große Verluste. Mehrere Dampfer und Eggelchiffe gingen zu Grunde; die Mannschaf fand theilweise den Tod in den Wellen. Aus Liverpool wird gemeldet, daß das norwegische Dampfschiff „Domingen“ an der Mündung des Nereliffusses mit der ganzen Besatzung untergegangen ist. — Aus Arendal wird gemeldet, daß der Schiffe „Tori“ bei den Drangern strandete und zerbrach, der Kapitän rettete sich auf einer Boote ans Land, die übrigen sechs Mann der Besatzung ertranken.

(Der Unfall der „Spre“) Der „Arndt, Nord“ theilt folgendes mit: Die Angabe, daß Wasser fließt in der „Spre“ vorn 18 Fuß hoch gefahren, ist unrichtig; es ist nur eine hintere Abtheilung vollaufen, in die das Wasser durch das abgedrungene Eternrohr eingebracht war. Die



vorzüglichsten Aufstellungen des Schiffes haben in allem Umfang die Erwartungen enttäuscht, da das Schiff im Abzuge vollständig frei von Wasser geblieben ist; wichtig ist ferner, daß ein großes Loch im Schiffsboden entstanden sei. Die Beschädigung der Beplattung bedrängte sich auf einige Rippe in der Beplattung des Sternrohrs. Der dem "Ward. Lloyd" durch den Unfall entlehnte gesammelte Schaden wird auf etwa 300,000 Mk. zu schätzen sein.

**(Bon Seeräubern getödtet.)** Nach einer Meldung aus Tonkin, schickten Seeräuber im März d. d. letzten 80 Frauen und Kinder fort, um ein bedeutendes Lösegeld zu erpressen. Die zu ihrer Befreiung ausgesandten Truppen fanden die Gefangenen in einer Gebirgshöhle, welche von den Räubern verschlossen worden war, durch Kohlendämpfe erstickt vor.

**(Schiffsunglück.)** Das Antwerpener Walfischboot "Velen" ist untergegangen. Die ganze Besatzung, 33 Personen, ertrank.

**(Bei einem Dachstuhlbrande),** der am Donnerstag in Berlin in dem Grundstück Stalperstraße 74 ausgebrochen war, kamen sechs Menschenleben in große Gefahr. Als die Feuerwehr in eine der Wohnungen der vierten Etage einbrach, fand sie die Wohnungsinhaberin Frau Wittenhausen und fünf kleine Kinder von Rauch betäubt und bewußtlos vor. Alle sechs wurden sofort an die freie Luft gebracht und von den Samaritern der Feuerwehr und dem hinzugeholten Arzte so sadergemäß behandelt, daß sie bald außer Gefahr waren.

**(Das Säuerchenlaufen)** wird von mehreren Berliner Madonnenvereinen als Winter Sport offiziell eingeführt.

**(Ein Jagdunfall),** der sich am Mittwoch unweit Paris ereignete, erregt dort peinliches Aufsehen. Der frühere Bauminister Raynal hat den General Barras, einen sehr bekannten Offizier, der im Mobilmachungsfall zum Generalschäfer der Armee des kommandierenden Generals Gaillet beauftragt ist, schwer verundet. Ein Hühnerhahn soll die Kugel verfehlt haben. Bekanntlich hatte vor zwei Jahren Garnot das Unglück, seinen ersten Adjutanten Brugère anzuschießen.

**(Eisenbahnunglück.)** Der Pariser Schnellzug ließ vorgehen bei Wagny mit einem Postzug zusammen. Zwei Personen wurden getödtet und fünf schwer verundet.

**(Italienische Räuber.)** In Drami (Sardinien) fand ein Kampf zwischen Karabinieren und Banditen statt. Zwei Räubereien waren erschossen, zwei verundet.

**(Cholera.)** Nach der vorerwähnten Veröffentlichung des Gesundheitsamtes für das russische Reichsgebiet ist der Stand der Cholera in Rußland folgender: Stadt und Gouvernement Warschau 13 und 2, Gub. Lublin 13 und 4, Siebel 7 und 6 in drei, Nodomb 6 und 5 Ertrankene und Todesfälle in zwei Tagen.

**(Revolte im Gefängnis.)** In dem Gefängnisse des Kreisgerichts zu Reginnagh realisirten dieser Tage 170 Sträflinge, die gefangen alle Wobiten und die Fenster räumen und freiden durch Angeln der Sträflinge 2 Arbeiter in den Gefängnisse in Brand. Militär und Wachenmerie mußten mit der Waffe einschreiten, um die Revolte zu unterdrücken, was erst gelang, nachdem 4 Häftlingsführer getödtet worden waren.

**(Zu der Ermordung des Oberwachmeisters Marfchner durch Wildbiede, welche dieser Tage telegraphisch**

aus Posen gemeldet wurde, liegt in der "Pol. An." noch folgender gemauert Bericht vor: Am Sonnabend Abend gegen 10 Uhr löbten mehrere Einwohner des Dorfes Donoborow einen Echuß fallen. Bald darauf kam ein getödtetes Pferd gegen das Dorf gerannt, welches, als es die Männer bemerkte, sofort wieder zurückgaloppierte. Die Männer folgten dem Pferde und stießen dabei auf die Leiche des Oberwachmeisters Marfchner, welcher auf dem Rücken lag. Die Schlingen von Donoborow und Janow, sowie der Bezirkskommissar und zwei Gendarmen aus Kempen wurden sofort herbeigeholt, ebenso der Kreisamtsarzt Dr. Glogowski aus Kempen. Die nach in der Nacht angestellte Untersuchung ergab folgendes: M. war auf dem Janow-Biadzauer Wege geritten, und die Spuren zeigten, daß er einen Menschen verfolgte. Bei einer Furt war M. vom Pferde abgeritten und verlor, dieses fahrend, den Menschen. Circa 36 Meter von der Furt auf Territorium Janow in der Nähe verzeigter Fichten ist Marfchner von dem Menschen, welche ebenfalls ein Wildbied war, erschossen worden. Die Schrotkugel ist M. hinter dem linken Ohr in den Kopf durch das Ohr seine Gehirn bis in den Mund gebrungen, wo sie hängen blieb. Der Tod ist ankiehend auf der Stelle eingetreten. M., welcher etwa 3 Jahre Oberwachmeister im Kreise Kempen war, war ein strenger pflichttreuer Beamter, der sich die Liebe und Achtung der Bewohner durch seine Freundlichkeit erwarb. Er war höchstens 50 Jahre alt, hat bereits erwahnte und auch noch längere Kinder, ist ca. 30 Jahre im Militärdienst gewesen und war lange Jahre hindurch Oberwachmeister in Frankfurt. Auf Ergehung des Wörbers ist eine Belohnung von 400 Mk. ausgesetzt.

### Gerichtsverhandlungen.

**— Berlin, 8. Dezember.** In dem Prozeß Alhwardt ist nun endlich gestern das Vermeisverfahren abgeschlossen worden. Der Verteidiger Alhwardts, ein junger, bisher fast unbekannter Rechtsanwalt, hat in der Sitzung am Mittwoch noch eine besonders sensationelle Scene aufgeführt, welche die bisherigen Verfallungsmaßnahmen die Krone aufsteig. Als der Gerichtshof die letzten Beweisanträge abgelehnt hatte, befehligte der Verteidiger den Präsidenten, indem er ihm die Unterstellung machte, daß er ganz richtig, und Beweisanträge abzuweisen, das Vermeisverfahren zu schließen könne. Infolge reichte der Verteidiger wiederum 7 Vermeisträge ein. Dem Gerichtshof ist nun endlich die Geduld, sich in dieser Weise zum Narren halten zu lassen. Die Anträge wurden abgelehnt, als nur zu dem Zweck gestellt, die Verhandlungen auszuweiten. Der Angeklagte strebte unter der betrügerischen Führung eines Beweisantrages danach, die Sache zur Vertagung zu bringen. Hierauf sprang der Verteidiger auf und erklärte, daß er es absehen müsse, die Verteidigung eines Mannes zu führen, der bereits verurteilt wäre, bevor die Sitzung begonnen, und dem man keine Beweismittel abnehme. Der Gerichtshof verhängte wegen dieser Aeußerung über den Verteidiger die höchste zulässige Strafe wegen Ungebühr, eine Geldstrafe von 100 Mark. Der Verteidiger dachte nunmehr die Pien Alhwardts zusammen und verließ den Gerichtssaal. Nummer 10 Alhwardt die Komödie damit

fort, daß er sich als einen armen, des Vertheidigers entbehrenden Angeklagten hinstellte, der nicht einmal mehr über seine Papiere verfüge, und beantragte nunmehr seinerleits die Vertagung. In Fortzage der Verhandlungen hätte demnächst das Reime des Staatsanwalts folgen müssen. Der Gerichtshof gab Alhwardt foweit nach, daß er die Verhandlung bis zum Donnerstag Vormittag vertagte. Wenn es Alhwardt nicht darum zu thun wäre, um jeden Preis eine Vertagung herbeizuführen, so hätte es ihm gerade willkommen sein müssen, heute schon den Staatsanwalt zu hören, um bis Donnerstag Zeit zu haben, sich zu einer Erweiterung darauf vorzubereiten. — Ganzlich ist bei Anlagen wegen Vergehen die Beweile eines Vertheidigers für den Angeklagten nicht erforderlich. Nur bei Anlagen wegen Verbrechen muß dem Angeklagten von Amts wegen ein Vertheidiger gestellt werden. — Die für heute Donnerstag, angelegte Verhandlung mußte bis Freitag 10 Uhr vertagt werden, weil der Angeklagte krank und nach dem Entschien der Gerichtshof nicht vernehmungsfähig war. Man vermutet auch in diesem Zwischenfall eine beabsichtigte Verfallung.

**— Paderborn, 8. Dez.** Vor dem Schwurgericht hatte sich der Schäfer Josef Sprenger aus Rabiel wegen eines Attentats auf den Grafen von Westphalen zu verantworten. Graf Westphalen befand sich im Wald u. J. auf der Jagd, als er plötzlich eines Wildbieders anständig wurde, welcher auf ihn anlegte. Kaum hatte der Bedrohete auch das Gewehr an die Hand gefassen, da erhielt er einen Schuß in den Oberleib, während ein Grafenort aus des Grafen Tasche dem Wälder am Kopfe traf. Diese Verlegung wurde an Sprenger, welcher die Furcht ergriffen hatte, zum Verwäther. Er war gefählig und wurde zu 6 Jahren und 2 Monate Zuchthaus verurtheilt.

### Börsen-Bericht.

**Balle, 8. Dezember.**  
Breite mit Anschlag der Waagegebühr für 1000 kg netto.  
Weizen, Han, 144—150 Mk., feiner wärstlicher Aker Noth, Rauhweizen 144—150 Mk., Roggen, Han, 130 bis 135 Mk., Gerste, Brau-ruhig, 150—170 Mk., feine bis 177 Mk., Futter-120—140 Mk., gaffer ruhig, 144—160 Mk., Mais ameri. Weiz 135 Mark, Donau- mais 130—145 Mk., Rapp, ohne Sengel, 135 Mk., Sommerbuden. — Weizen 180—185 Mk.  
— Breite für 100 kg netto.  
Kummel, auschl. Sad., — Mk., Stärke, einchl. Feß, Halle'sche prima Weizen, 40,00—41,00 Mk., abfallende Sorten billiger, Maisstärke, einchl. Feß brutto, bei geringen Borräthen, 37,00—38,00 Mk., Getreide 34,44 Mk., Bohnen 16—17 Mark, Kleckaten — Mark, Weizen, Han, — Mark, Futterartifel, Futter- mehl 13,00—14,00 Mk., Roggenmehl 10,00—11,00 Mk., Weizenmehl 8,50—9,00 Mk., Weizenartifel 9,00—10,00 Mk., Ralsame, helle, 12,00—13,00 Mk., dunkle 10,50—11,50 Mk., Delfung 12,00—12,50 Mk., Mais 37,00—39,00 Mk., Rübel — Mk., Peters- leum, feil, 22,50—23,00 Mk., Solaröl, 23,50—24,50 Mk., Spiritus, 10,000 Liter-Booz, malter, Rartoffel aus 50 Mk., Gerbruchsabgabe 52,00 Mk., mit 70 Mk., Gerbruchsabgabe 32,50 Mk., abhen. — Mk.

### Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

**Kirchen- und Familien-Nachrichten.**  
Am Sonntag den 11. December predigen:  
Domkirche, 1/10 Uhr: Diaconus Wihorn.  
5 Uhr: Prediger Bornhof.

**Zu Anschlag an den Abend-Gottesdienst Besuche und Abendmahlfeier.**  
Superintendent Marius. Anmeldung.  
Vormittags 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst. Superintendent Marius.  
Stadtkirche, 9 Uhr: Dia. Schollmeyer.

**Zu Anschlag an den Vormittags-Gottesdienst Besuche und Abendmahl.**  
Diaconus Schollmeyer. Anmeldung.  
Einsammlung der Collecte für die Berliner Stadtmission.  
Vormittags 1/12 Uhr Kindergottesdienst.  
Neumarktkirche, 10 Uhr: Pastor Feuchter.

**Altenburger Kirche, 10 Uhr: Past. Deltus.**  
Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst.  
Abends 5 Uhr Abends-Andacht, ab im Anschlag an dieselbe Besuche und Abendmahl.  
Pastor Feuchter.

**Katholische Kirche, Sonntag d. 11. Dezbr.**  
ist 1/10 Uhr früh Hochamt und Predigt, 2 Uhr nachmittags eine Andacht.

**Sonntag abends 8 Uhr Jünglingsverein.**

**Todes-Anzeige.**  
Gestern Morgen 5 Uhr entschlief nach kurzen aber schweren Leiden unser einziger lieber kleiner Sohn Oswald im Alter von 2 Jahren, nach 38stündlich angesetzt die trauernde Familie Gubold.  
Die Beerdigung findet Montag den 12. Dezember statt.

**Dank-sagung.**  
Für die ansperrnde Pflege meines lieben Mannes und Baters, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Dia. Schollmeyer am Grabe sagen Allen herzlichen Dank  
Frau Annie Reusch u. Kinder.

**Mittheilung.**  
Die Stelle des Küfers an der St. Margarethen Kirche hier soll vom 1. Januar 1893 ab anberufen bestelt werden. Die Bewerber müssen bestenfalls befaßt sein nach der uns vorliegenden Nachweisung auf etwa 1500 Mk. jährlich. Bewerber wollen sich schriftlich mit uns melden. Die Anstellung erfolgt event. erst nach sechsmonatlicher Probezeitung.  
Merseburg, den 6. Dezember 1892.  
Der Magistrat.

### Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Montag den 12. Dezember cr., abends 6 Uhr.

- Tagungsordnung:
- 1) Wahrnehmungserklärung.
  - 2) Verkauf zweier Ewigkeiten.
  - 3) Feststellung der Communalfsteuer für das 4. Quartal 1892/93.
  - 4) Abänderung des Bebauungsplans am Mühlberge.
  - 5) Benutzung des Feldplans an der Wilhelmstraße.
  - 6) Einlösung der Rechnung der Schullasse für 1889/90.

Gehelme Sitzung.  
Merseburg, den 7. Dezember 1892.  
Der Vorsitzender der Stadtverordneten.  
Witte.

### Mobilien- u. Auction.

Sonnabend den 10. d. M., von vormittags 9 1/2 Uhr an, sollen wegzugshalber im Casino v. d. Sigithore 1 Piano, 2 Sophas, 1 Schreibkommode, 1 Schreibtisch, div. Tische, Stühle, darunter neue Stühle, 1 Geschirrschrank, 1 Brotschrank, 1 gute Nähmaschine, 1 fast neue Hängelampe, Federbetten, 1 gr. Fahrstuhl, Porzellan, Kleidungsstücke, sowie außerdem 1 Partie neue Schuhwaaren, Herren- und Damenkleiderstoffe, Schürzen, Schnitt- und Wollwaaren und dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.  
Merseburg, den 5. Dezbr. 1892.  
Carl Rindfleisch, vereid. Auctions-Commissar und Gerichts-Exactor.

### Ein fast neuer Pelz

mit schwarzem Tuch überzogen, für Land- oder Handelsleute passend, ist zu verkaufen  
Breitenstraße 17.

### Feldverpachtung in Göhlitzsch.

Mittwoch den 14. d. M., nachmittags 2 Uhr, sollen in der Schenke zu Göhlitzsch ca. 17 Morg. Feld in Dasptzer und Göhlitzscher Flur in Parzellen oder im Ganzen meistbietend verpachtet werden, wozu ich Pachtliebhaber hiermit einlade.  
Merseburg, den 5. Dezbr. 1892.  
Carl Rindfleisch, Auctions-Commissar u. Gerichts-Exactor.

### Hausverkauf.

Ich bin gelommen, mein Wohnhaus mit zwei heizbaren Wohnzimmern, nebst Stallung, Garten und einem hohen Morgen Acker sofort freihändig zu verkaufen.  
Wilhelm Schuberth, Böfchen.

### Bauplätze

verkauft E. H. Teuber, Bürgergarten, Thymian, Salbei und Raute empfiehlt d. O.

### Kaufe Landgasthof

mit oder ohne Feld. Offerten erbitte an Oskar Wilmann in Halle, Wege- burgerstr. 4.

### Ein überzähliges Meckelspferd

ist zu verkaufen in Kleinlagna Nr. 13.

### Weerschweine

werden zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter S. B. befördert die Exped. d. Bl.

1600 Ctr. Wisensheu und 1400 Ctr. Feldheu. Bester Qualität, zu 4 Mk. pro Ctr. ab Hof, hat noch abzugeben (Nr. 34121) Rittergut Unterhof zu Böfchen (an der Verkeim a. Elbe) (a. G. G. G.).

### Zu verkaufen

sind diverse Kommoden, Kleidersecretaire, Wajagoni Nähtische, Stühle mit Brettsitzen bei Lasse, Tischleimer, Merseburg, Sand Nr. 6.

### Ein starker Fracht- und ein leichter Neu-Schlitten

sind billig zu verkaufen  
Merseburg, Neumarkt Nr. 67.  
Ein vierbüdriger Ziegenbock steht zum Verkauf  
Bedra Nr. 26.

### Ein Paar Feuerhühner

sind zum Verkauf  
Mühlberg 2.

### Deutsche Dogge,

Sund, 5 Monate alt, von präntlichen Eltern, Brauchegelbar, goldgelbrot, billig z. verkaufen.  
In erfahrung bei  
Otto Blüthen, Brühl 6.

### Ein „Neber Land und Meer“

Jahrgang 1878, gut erhalten, liegt zu kaufen  
Franz Seyffert.

### Ein gebrauchte, noch gut erhaltene Hänge- oder Blis-Lampe

wird zu kaufen gesucht. Adr. unt. O. D. 2 in der Exped. d. Bl. erbeten.

### Zwei fast neue Polizeimäntel mit Pelztragen und vergoldeten Knöpfen, desgl. 2 gute Polizeiröcke sind sehr billig zu verkaufen.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein Wohnzug, 2 Stuben, Kammer und Küche mit Wasserleitung, am 1. Januar zu beziehen  
Clobigauer Straße 10.

Ein kleines Logis ist zu vermieten und zum 1. Januar 1893 zu beziehen  
Rosenthal 2.

Freundliche Parterre-Wohnung zu vermieten und Neujahr oder später zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Wohnerhühner (Wendau) sind meckere Wohnungen, die eine mit Wasserleitung u. Bodenbelag zu vermieten und 1. Jan. oder später zu beziehen. Das Nähere  
Clobigauer Str. 6.

Freundl. Parterre-Wohnung zu vermieten und Neujahr zu beziehen  
Clobigauer Str. 21.  
Große Wohnung in gesunder Lage, sofort oder später zu beziehen, weist nach die Exped. d. Bl.  
Zwei Wohnungen, Preis 30 und 36 Tplr., sind zu vermieten und sofort oder Oftern 1893 zu beziehen  
Mühlberg 3.  
2 Logis sind zu vermieten  
Krautstraße 4.







**Hallesche Kleiderfabrik, Merseburg,**  
 part. u. 1. Etage. **Rossmarkt Nr. 6.** part. u. 1. Etage.  
 Größtes Special-Geschäft für Herren- und Knaben-Garderobe.  
**Winter-Paletots,** gefüttert und elegant, gearbeitet, **VON 9 Mk. an.**  
 Bestellungen nach Maass ohne Preiserhöhung.  
 Bis Weihnachten bleiben meine Geschäftslocalitäten auch Sonntags geöffnet.  
**Hallesche Kleiderfabrik, Merseburg.**

**Deutsche und russische**  
**Ueberschuhe,** für Erwachsene u. Kinder empfiehlt zu Original-Fabrikpreisen  
**Gummi-Boots, Halbboots, Sandalen.** **Paul Exner,**  
 Gntenplan Nr. 2.

**Heinr. Schultze jun.,**  
 Merseburg,  
 18 kl. Ritterstrasse 18,



**Special-Geschäft**  
 für

**Cigarren, Cigaretten und Tabak.**

**Generalversammlung**  
 der Ortskrankenkasse des  
**Maurergewerks**  
 Sonntag den 11. Dezember,  
 nachmittags 4 Uhr,  
 in der Restauration Zur guten Quelle.  
 Tagesordnung:  
 Wahl dreier Revisoren zur Prüfung der  
 Jahresrechnung 1892.  
 Vorstandsbericht.  
 Verschiedene Kassenangelegenheiten.  
**Der Vorstand.**

**Kaiser Wilhelmshallen-**  
**Theater.**

Sonntag d. 11. Dezember 1892.

Zum 1. Male

**Das Gefängnis**

oder: **Alle müssen brummen.**

Auffspiel in 4 Akten von Benedix.

**Dienstag den 13. Dezember.**

**Benefiz für Paul Wilbitz.**

Unter Mitwirkung des gesammten Trompeter-

Corps des 1. Infanterie-Regiments Nr. 12

unter persönlicher Leitung des Stadtmusikmeisters

Herrn W. Scherz.

**Novitäten-Abend.**

**Großer Erfolg! Großer Erfolg!**

**Hohe Schule.**

Auffspiel in 4 Akten von G. v. Moser.

**P. T.**

Nur für diese Vorstellung gelöste Bilette

haben Gültigkeit. **Die Direction.**

**Schützenhaus.**

Sonntag den 11. Dezember

**Wurst-Ansfegeln.**

Regelbahn gut geheilt.

**Otto Kohlmann.**

**Schlittschuhfahrt**

auf der Mühlwiese.

**R. Sternberg.**

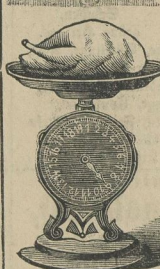
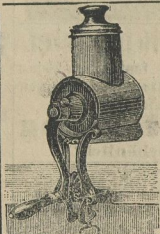
**J. Kämmer's Restauration.**

Heute Abend Salzknochen.

**Tiefer Keller.**

Heute Abend Salzknochen.

**H. Kohlhardt.**



**Billigste Preise.**

**Billigste Preise.**

**Hänge-, Tisch-, Clavier-Lampen, Torfkasten, Vogel-**

**käfige, Brodkapseln u. s. w., sowie emaillirtes Koch-**

**geschirr in großer Auswahl.**

**Selbstgefertigte Spielküchen, stumpfkantiges Blech-**

**spielzeug und Kochherde bis zu den feinsten.**

**Preuzerstr. 18. F. Hauptmann. Preuzerstr. 18.**

**Prima Petroleum à Lit. 20 Pf.**

**D. O.**

**Zum alten Dessauer.**

Sonnabend **Schlachtefest.**

**Fr. Sittcurausch.**

**Sieber's Restauration.**

Heute Abend **Salzknochen.**

**Schwendler's Restauration**

empfiehlt

frische Sendung **Aal** (geräuchert) und

**Aal in Gelée,** selbst eingefadht.

**Badel's Restauration.**

Heute Sonnabend **Salzknochen.**

**Emil Pursche**

**Eisenwaarenhandlung,**

**Neumarkt Nr. 11,**

empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke

zu **billigsten Preisen:**

Reihsmaschinen, Tafelwaagen,

Fleischhackmaschinen, Gewürzschänke,

Wringmaschinen, Gewürzelagere,

Messerputzmaschinen, Emailen, als Spiel-

Tischmesser u. Gabeln, zeug für Kinder,

Feuergeräthständer, Schlitzen,

Schirmländer, Schlittschuhe à Paar

Torfkasten, 70 Pf.

Laubsägekasten, Christbaumländer

Werkzeugkasten, in großer Auswahl,

Wirtschaftswaagen, Lichthalter,

sowie sämmtl. Haushaltsgegenstände.

**Billigste Preise.**

**Billigste Preise.**

**Empfehle zu Weihnachtseinkäufen:**

**Hänge-, Tisch-, Clavier-Lampen, Torfkasten, Vogel-**

**käfige, Brodkapseln u. s. w., sowie emaillirtes Koch-**

**geschirr in großer Auswahl.**

**Selbstgefertigte Spielküchen, stumpfkantiges Blech-**

**spielzeug und Kochherde bis zu den feinsten.**

**Preuzerstr. 18. F. Hauptmann. Preuzerstr. 18.**

**Prima Petroleum à Lit. 20 Pf.**

**D. O.**

**Zum alten Dessauer.**

Sonnabend **Schlachtefest.**

**Fr. Sittcurausch.**

**Sieber's Restauration.**

Heute Abend **Salzknochen.**

**Schwendler's Restauration**

empfiehlt

frische Sendung **Aal** (geräuchert) und

**Aal in Gelée,** selbst eingefadht.

**Badel's Restauration.**

Heute Sonnabend **Salzknochen.**

**Kirchlicher Verein St. Marimi.**

Montag den 12. Dezember,

abends 8 Uhr, in der Reichskrone

**Familien-Abend.**

Ansprache des Herrn Diaconus Scholl-

meier: „Unser Weihnachtsbaum“.

Musikalische und Gesangs-Vorträge.

Von dem Ertrage der Sammlung soll be-

dürftigen Gliedern unserer Gemeinde eine

Weihnachtsfreude bereitet werden.

Gäste sind willkommen. **Der Vorstand.**

**Ortsvereins-Versammlung**

des Gewervereins

der Fabrik- und Handarbeiter

Sonntag den 11. Dezember,

nachmittags 4 Uhr,

in **Wehler's Restauration.**

Die Wichtigkeit der Tagesordnung erfordert,

dass sämmtliche Mitglieder erscheinen.

**Der Ausschuss.**

**Weißenfels Bierhalle.**

Heute Abend **Salzknochen.**

**S. Gutmann.**

**Saale-Schlößchen.**

Heute Abend **Wurstsuppen auf dem**

**Billard. G. Sack.**

Frühe **Salzknochen** onser dem Saale.

**Zur Zufriedenheit.**

Heute Sonnabend **Salzknochen.**

**G. Vogel.**

**Oelzner's Restaurant,**

Hallesche Straße 33 b.

Heute Sonnabend

**Schlachtefest,**

von 10 Uhr ab **Wellfleisch,** abends frische

**Wurst.**

**Restaurant zum Kronprinzen.**

Heute Abend von 6 1/2 Uhr an **Salz-**

**knochen, sowie Bockbraten.**

**H. Hallesches Actienbier.**

Dazu ladet ergebenst ein **Jandus.**

Ein junges, anständiges Mädchen, welches

Luft hat das **Schneiden** zu erlernen, kann

sich noch melden **Seitenenteil 4, 1 Tr.**

Eine gesunde **Amme** sucht Stelle. Zu

erfragen bei **Frau Friedrich, Hebeamme,**

in **Döblich.**

In einer unter Beihilfe des Jungfrauen-

vereins der Altenburg zu veranstalteten

**Weihnachtsbesprechung** für arme Wittwen

und Kinder unserer Gemeinde nehme ich freund-

liche Geden an Geld, Kleidungsstücken und

Lebensmitteln mit herzlichem Dank entgegen.

Hierbei nehme ich Veranlassung, zu be-

merken, daß die in den blauen Volantblättern

erfolgte **Verbindung** einer „Theater-Vereinigung

zum Besten unrer Kinder der Altenburger

Gemeinde“ mit unserer **Weihnachtsbesprechung**

in keinerlei Beziehung steht. **Dellus, Bankir.**

**Weißer Spitzenmacher** auf dem Schul-

weg verloren. Gegen Belohnung abzugeben

bei **Gustav Lots Nachf.**

**Ein Huhn** zugelaufen.

Abzugeben gegen Insekt-Gebühren

bei **Kosenthal 2.**

Die heutige Nummer enthält

die **wöchentliche „Landwirthschaft-**

**liche und Handelbelange“.**

Verantwortung, Druck und Verlag von E. H. Köpfer in Merseburg.







**Puppen-Klinik.**

Mit heutigem Tage eröffne ich eine **Puppen-Klinik.**  
 Specialität: Reparaturen von Angel-geleit Puppen.  
 Puppen werden auch gefleidet, Puppen-  
 fäden und Kaufmannsfäden erneuert bei  
**H. Limprecht,**  
 Breitestraße Nr. 21, 1. Etage.

**Christbaum-Gebäck**

von mildem Teig, zum Genuß für Kinder  
 besser als jedes andere Confect, empfiehlt  
**a Pfund 80 Pf.**  
**Robert Heyne.**

**Leinen- u. Gummiwäsche**

in nur guter Qualität empfiehlt billigst  
**A. Prall, Burgstraße**

**Schulranzen.**

Empfehle in großer Auswahl gut und  
 dauerhaft gearbeitete  
**Schulranzen und Schultaschen**  
 zu bekannten billigen Preisen.  
**Carl Lintzel,**  
 Sattlermeister und Tapezierer,  
 Brauhäuserstr. 4, gegenüber der Ressource.

**Hirschlederne Hosen**

echte Hamburger Lederhosen  
 in der **Lederhandlung**  
 in der **Kittler-**  
 von **Max Plaut,** Straße 13.

**Anzeige.**

Hiermit bringe ich ergebenst zur Anzeige  
 daß ich das von meiner verstorbenen Ehefrau  
**Wilhelmine Berndt** geb. Karl lange Jahre  
 hindurch geführte **Botengeschäft** nach  
 Halle weiter führen werde und bitte daher,  
 das meiner Ehefrau geschenkte Vertrauen, auch  
 auf mich übertragen zu wollen.  
**Karl Berndt, Delgrube Nr. 17.**

**Böllberger**

**Weizen- und Roggenmehl,**  
 sowie alle Futtermittel zu Mäßenpreisen  
 empfiehlt  
**Reinh. Ziesche,**  
 Rossmarkt 10.

**Unfall-**

**Schutzvorrichtungen** an sämt-  
 liche Maschinen nach polizeilicher Vorschrift  
 werden angefertigt in der Maschinen-Reparatur-  
 Werkstatt von

**Gustav Engel,**  
 Weiße Mauer 7.

Leisende Meister in  
**Tapeten**

-Stube,  
**Puppen-Kammer,**  
 -Küche.

**G.F. König's Nachf.,**  
 25 Gottthardtsstraße 25.

**Wer hustet** nehme

die weltberühmten  
**Kayser's Brustcaramellen,**  
 welche sofort überraschend sicheren Erfolg  
 haben bei **Husten, Heiserkeit u. Catarrh.**  
 Zu haben in den alleinigen Niederlagen per  
 Paq. à 25 Pf. bei **Otto Clafse,** Schmalle-  
 straße, u. d. **H. W. Tänger,** Neumarkt.

**Säbeline-Gold-Cream-Seife**

mildeste aller Seifen, besonders gegen rauhe  
 und spröde Haut, sowie zum Waschen mit  
**Baden kleiner Kinder.** Vorräthig: Badet  
 8 Stück 50 Pf. bei **F. Curtze,** Apotheker,  
 Filiale in **Döllnitz.**

**R. Schmidt**

**Seitenbentel Nr. 2,**  
 empfiehlt sein großes Lager von

**Schuh- u. Stiefelwaaren:**

**Männer-Langstiefeln** von 12 Mk. an,  
**Männer-Golbstiefeln** von 6,25 Mk. an,  
**Damen-Stiefelchen** von 5 Mk. an,  
**Kinderstühle** von 60 Pf. an,  
**Ballstühle** von 3,50 Mk. an,  
 alle anderen Sorten **Schuhe, Stiefelchen** und  
**Stiefeln** in größter Auswahl zu äußerst billigen  
 Preisen. **Bestellungen** nach **Wunsch,**  
 Reparaturen gut und schnell.

**Burgstr. 9. Wilh. Kupper Burgstr. 9.**

empfehle sein reichhaltiges Lager in:  
**Linoleumteppich, Linoleumläufer,**  
**Angorafelle, Plüschvorlagen,**  
**Cocosmatten, Cocosläufer,**  
**Gummitischdecken, Waschtischvorlagen,**  
**Wachstuche zu Tischbezügen,**  
**Kinderschürzen in Gummistoff und Leder.**  
**Wollenläuferstoff,**  
 130 Ctm. breit, verkaufe um damit zu räumen,  
**unter Selbstkostenpreis.**

**Puppen! Puppen!**

**Hugo Käther, Schmalestr. 11,**  
 empfiehlt sein großes, reichsortirtes Lager

**Puppen!**

**Puppen!**

aller Arten, gekleidet und ungekleidet.

Puppenbälge und Puppenköpfe waschbar.

Schuhe, Strümpfe, Arme und Beine.

**Schmalestraße Nr. 11.**

Specialgeschäft für  
**Sammet- und Seidenwaaren**  
**G. Schwarzzenberger,**  
 Halle a. S. Poststraße 9/10.

**Das Bestwaarenlager**

**Burgstrasse 18**  
 enthält noch:  
**Abendmantel-  
 und Regenmantelstoffe,  
 Damenkleiderstoffe,  
 farbige Seidenstoffe u. Plüsch,  
 Balltücher, Châles,  
 Cravatten, Tischdecken,  
 Tricottailen und Blousen,  
 Besätze, Vasamenten,  
 Perlgarituren,  
 Winter-Paletots u. Jaquets,  
 Regenmäntel,  
 Sommer-Jaquets,  
 Winterpaletotstoffe für Herren.**  
 Die Waaren bestehen nur aus älteren,  
 aber besten, theueren Stoffen und werden  
 zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.



**Dampfmaschinen, Locomo-  
 tiven, Laterna magica, Bilder-  
 Chromotropen etc.** empfiehlt

**Theodor Ebert,**

Mechaniker u. Optiker, H. Ritterstr. 2.

**Kinderschritten,**

größte Auswahl, zu billigen Preisen.  
**Albert Bohrmann.**

**Herrnhuter Leinen,  
 Oberläutcher Baumwollwaaren**  
 liefert zu Fabrikpreisen  
**A. Zwanzig, Leutersdorf, Oberlaus.**  
 Besonders preiswerth für Weihnachts-:  
 rein leinene Taschentücher, Baum-  
 wollene Hand- u. Küchenschürzen  
 und hochfeine Gebirge.  
 Preisliste und Muster frei und ohne Kosten

**Billig. Puppen, Billig.**

allein und ungekleidet, Köpfe, wackelbar,  
 Arme, Beine, Schuhe, Strümpfe, Band,  
 Spitzen und Häutchen.  
**Garnirte Damenhüte**  
 wegen Mänuung des Lagers billig.

**Ballblumen,**

Kränze, Federbusch in großer Auswahl  
 empfiehlt  
**P. Renno, Delarube 26.**

**Ein wahrer Schatz**

für die unglücklichen Opfer der **Selbst-  
 beschickung** (Suicid) u. geliebten  
 Anschuldigungen ist das berühmte  
 Mittel:

**Dr. Retau's Selbstbewahrung.**

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.  
 Beste es Jeder, der an den schrecklichen  
 Folgen dieses Vasters leidet, seine auf-  
 richtigen Bekehrungen retten jährlich  
 Tausende vom sicheren Tode. Zu  
 beziehen durch das Verlags-Magazin  
 in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch  
 jede Buchhandlung.

**Pat.-H-Stollen**

Stets scharf!  
**Kronentritt unödglich.**  
 Das einzig Praktische  
 für glatte Fahrbahnen.  
 Preislisten und Zeugnisse gratis  
 und franco.  
**Leonhardt & Co.**  
 Berlin, Schiffbauerdamm 3.

**Ratten u. Mäuse**

verfügt sicher  
 das i. **Saus-  
 thiere** ungefähr. Mittel v. **Rob. Hoppe,**  
 Halle a. S. Post. an 40 und 75 Pf. bei  
**Carl Herfurth, Breitestraße.**

**König's Nachfolger,  
 L. Neumayer.**

Empfehle mein reich-  
 haltiges Lager in  
**fertigen  
 Denkmälern**  
 aus Granit, Marmor,  
 Zement und Sandstein.  
 Ferner liefere  
**Tisch-  
 u. Waschtisch-  
 platten**  
 aus den verschiedensten  
 Marmorarten, über-  
 nehme auch zur Aus-  
 führung jede Art  
**Figuren**  
 sowie  
**Portraits**  
 nach Photographie, in  
 Marmor als Relief und  
 Basen.

Saubere Arbeit.  
 Solide Preise.

**Adolf Schäfer,**

**Merseburg,**  
 empfiehlt

**Neuheiten in  
 Kleider-  
 und Besatzstoffen**  
 für Haus, Gesellschaft,  
 Promenade, Ball.

**Regenpaletots,  
 Regenhavelocs,  
 Jaquettes,  
 Winterpaletots,  
 Winterdolmans,  
 Capes,  
 Winterrotunden,  
 Abendmäntel,  
 Kindermäntel,  
 Kinder-  
 Jaquettes,  
 Kinderkleidchen  
 Knabenanzüge.**

Alle Art **Wäsche**  
 lasse in eigener An-  
 betriebsube unter Ver-  
 wendung guter schulle  
 und stoffe anfertigen.  
 Preise billig.  
 Bedienung solide.

**Kein Husten mehr.**

Ein gutes Gemüthmittel sind bei allen  
 Sätzen, Reudhusten, Hals-, Brust- und  
 Lungenleiden der **Selbst** (Schneid) bonbons  
 In Badeten à 60, 80 und 10 Pf. nur allein  
 bei **Meinr. Schultze Jun.**

Alle Weihnachtsgeschenke passend empfiehlt:  
**Sitten- u. Gratulationskarten**  
 in geschmackvoller Ausführung zu billigen  
 Preisen. **F. Karis, Brühl 17.**

Redaction, Druck und Verlag von **L. Köhner** in Merseburg.



# Merseburger Correspondent.

Er scheint:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Samstag früh 7 1/2 Uhr.  
Geschäftsfelle: Delgrube Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung. —  
1 Mark 20 Pfg. durch den Herunterträger. —  
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

No. 244.

Sonnabend den 10. Dezember.

1892.

## Die neuen Steuererlasse.

Dem Reichstage sind am Mittwoch bereits die Gesetzentwürfe wegen Erhöhung der Branntwein- und Borsäuresteuer zugegangen. Der Inhalt des Brausteuererlasses — Verdoppelung der Steuer, Erhöhung des Bierzolles von 4 auf 6 Mk. und der Uebergangsabgabe von Bier um das 1 1/2 fache — ist bereits bekannt. Das Gesetz soll schon am 1. April 1893 in Kraft treten. Das Borsäuresteuererlass verdoppelt die Steuer für die Kauf- und Anschaffungsgebühren (auf 2/10 bez. 1/10 pro Mille). Die Berechnung der Stempelabgabe, die bisher in Abhängigkeit von je 2000 Mark vom Werthe und bei Geschäften im Werthe von 10 000 Mk. und mehr in Abhängigkeit von je 10 000 Mk. erfolgte, soll in Zukunft erfolgen: vom Werthe des Gegenstandes des Geschäftes und zwar bei Geschäften im Werthe bis zu 100 000 Mk. in Abhängigkeit von 20 bez. 40 Pf. für je 1000 Mk. oder einen Bruchtheil dieses Betrages; bei Geschäften im Werthe von mehr als 100 000 Mk. in Abhängigkeit von 2 bez. 4 Mk. für je 10 000 Mk. oder einen Bruchtheil dieses Betrages. Dieses Gesetz, ebenso wie die Erhöhung der Branntweinsteuer, soll am 1. October 1893 in Kraft treten. Wie bereits in vor. Nr. mitgeteilt, werden die Steuererlässe von 50 und 70 Pf. auf 55 und 75 Pf. erhöht; die Liebesgabe für die Brenner bleibt also in Höhe von 20 Pf. erhalten. Die Neuregelung des Contingents, welche nach dem Gesetz von 1887 am 1. October 1893 erfolgen sollte, tritt erst am 1. October 1894 und von da ab nicht mehr alle drei, sondern alle fünf Jahre ein. Die Gesamtjahresmenge des contingirten Branntweins beträgt vom 1. October 1893 ab 4 Liter (anstatt 4 1/2) pro Kopf, in Süddeutschland und Hohenzollern 2 2/3 Liter (anstatt 3). Der Mehrertrag der Branntweinsteuer im Gebiete der Branntweinsteuergemeinschaft wird auf 12 1/2 Mill. Mark berechnet. Der Unterschied zwischen der jetzigen Bundesratsvorlage und der früheren ist nur der, daß der Mehrertrag jetzt durch Erhöhung der Verbrauchssteuer, d. h. durch Vertheuerung des Consums beschafft wird, während derselbe vorher durch Verminderung der Liebesgabe für die Brenner und durch Verminderung des Contingents beschafft werden sollte. Die Begründung der Steuererhöhung ist von einer geradezu verblüffenden Kürze. Nachdem die Nothwendigkeit einer Verminderung des Contingents damit begründet ist, daß die contingirte Menge zur Zeit nur um 50 000 Hektoliter hinter dem Gesamtverbrauch zurückgeblieben ist, und es hiernach vorauszu sehen ist, daß nach der den Ergebnissen der Volkszählung vom 1. Dez. 1890 entsprechenden Neuregelung des Contingents am 1. Oct. 1893 die zum niedrigeren Abgabefusse herstellbare Gesamtjahresmenge Branntwein nicht mehr vollständig zu Trinkzwecken aufgebraucht werden wird, damit also die Wirksamkeit der Contingentirung zum Erlöschen, mit andern Worten die Liebesgabe für die Brenner in Wegfall kommen würde, wird in der „Begründung“ fortgefahren: „Andererseits erscheint es bei der Nothwendigkeit einer verstärkten Finanzsicherung der Steuerkraft des Reiches angezeigt, zu gleicher Zeit mit der Erhöhung des Sages der Verbrauchsabgabe von 50 auf 55 Pf. und dem entsprechend mit der Erhöhung des Sages von 70 auf 75 Pf. für das Liter reinen Alkohols vorzugehen.“ — Auf weitere Erörterungen lassen sich die Motive nicht ein! Während in der Begründung des Brausteuererlasses nachgewiesen wird, daß die Steuererhöhung nicht die Biertrinker, sondern nur die Schänker bez. die Brauer treffen wird, — hier also — die Nothwendigkeit der Annahme vorausgesetzt — die Beschaffung einer Mehreinnahme von 32 Millionen Mk. lediglich durch Confiscation des Verdienstes der Brauer und Schänker erzielt werden soll, verheuert das Brausteuererlass den Branntwein um 5 Pf. pro Liter auf Kosten des Consumenten, damit nur ja den be-

vorzugten Brennern das Geschenk von 20 Pf. pro Liter nicht veräußert wird. Das nennt man ausgleichende Gerechtigkeit im Steuerwesen! Nach der Ausführung der Begründung würde bei Aufrechterhaltung des Gesetzes von 1887 vom 1. October 1893 ab, d. h. von dem Augenblicke ab, wo die neue Verteilung der contingirten Gesamtsumme nach Maßgabe der letzten Volkszählung in Kraft tritt, das Privilegium der Brenner vor selbst in Wegfall kommen, allerdings unter thätlicher Ermäßigung auf 50 Pf. pro Liter, falls dann der contingirte Branntwein den Trinkconsum decken würde. Für die Reichsstaatskasse das neue Gesetz eine Mindereinnahme von 1 Mill. Mk. bedeuten, da schon jetzt der höhere Steuerfuß nur von 50 000 Hektoliter in die Reichsstaatskasse fließt. Die Brenner aber würden am 1. Oct. 1893 die 40 Mill. Liebesgabe einbüßen. Die Vorlage an den Bundesrath sollte den Brennern die Liebesgabe wenigstens in Höhe von 30 Mill. auch fernerhin sichern; der Bundesrath aber hat es, angeblich im Interesse der kleinen Brenner, nicht über sich gebracht, den bisher Bevorzugten einen kleinen Theil der Liebesgabe zu entziehen und diesen Theil für das Reich in Anspruch zu nehmen. Er hat das Gesetz von 1887 noch schlechter gemacht, als es ohnehin schon war und will lieber dem Arbeiter, der den Branntwein nun einmal nicht entbehren kann, dieses notwendige Stärkungsmittel verheuern! So der hohe Bundesrath, der nach der neuerlichen Versicherung des Grafen Caprivi im Reichstage „seiner Pflichten vollkommen nachkommt und voll kommen correct functionirt.“



Erklärung beschäftigt sich fast ausschließlich mit der gegenwärtigen Lage, welche die Krise herbeiführte, und berührt andere Fragen nur oberflächlich. Das Kabinett beabsichtigt alldenn seine Absicht, mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln die Kammer zu unterstützen, um über die Ursachen, welche mit der Panama-Angelegenheit zusammenhängen, Licht zu verbreiten. Ueber Einzelheiten bereift der Rasen, welche das Kabinett für alle Eventualitäten ergreifen werde, verbreitet sich die Erklärung nicht. Doch wird die grundsätzliche Trennung der ausführenden, gesetzgeberischen und richterlichen Gewalten entschieden betont und schließliche angezeigt, daß die neue Regierung nicht aus den ihr durch das Gesetz angewiesenen Grenzen heraustritten werde. — Die Panama-Untersuchungs-Commission hörte am Mittwoch den früheren Deputirten Gobron; derselbe erklärte, er sei Empfänger eines Cheats über 20 000 Fres., welcher durch das Bankhaus Prossion einfließt worden sei, und fügte hinzu, er habe den Chek als

Zahlung für 50 an Reinach edirte Gründer-Anteile an einer Gerberei-Gesellschaft erhalten. Ferner vernahm die Commission den Verwalter des Reinachschen Nachlasses, Lambert, welcher angab, er habe in dem Zimmer des Verstorbenen Siegel anlegen lassen, sowie alle Papiere verriegelt, welche derselbe in den verschiedenen Banken besaß. Die Commission hörte sodann den Deputirten Dugue de la Faucherie als Empfänger eines der beschlagnahmten Cheats. Derselbe erklärte, er habe eine durchaus correcte und anständige Operation gemacht, aus der er nie ein Fehl gemacht habe. Der Deputirte Borie, welcher gleichfalls vernommen wurde, sagte aus, es seien ihm selbst als Mitglied der Commission für Berathung der Panama-Anleihe und für alle übrigen Mitglieder, welche er zur Genehmigung der Anleihe veranlassen würde, je 25 000 Fres. geboten worden. — Die Monarchisten werden nächsten Montag in dem Bagram-Saale unter dem Vorsitz Kellers ein großes Meeting abhalten, in welchem gegen die Enthüllungen in der Panama-Angelegenheit Protest erhoben werden soll.

Die italienische Kammer begann am Mittwoch die Berathung des Etats der auswärtigen Angelegenheiten. Abg. Lucifero betonte, daß zahlreiche frühere Gegner sich zum Dreibunde bekehrt hätten, welcher Italien weniger Militärausgaben auferlege als jede andere Politik. Der Irredentist Barzilai widersprach dem, ersucht aber eine lärmende Zurechtweisung seitens der ganzen Kammer, als er behauptete, daß Crispi in der Dreibundepolitik ein entschiedenen Frankreich feindliches Gepräge gegeben und auf den Krieg hingearbeitet habe.

Im englischen Kabinett sollen nach einer Mittheilung des „Dubliner Independent“ Meinungsverschiedenheiten bezüglich der Homerulfrage entstanden sein. Lord Rosebery soll verschiedene Bestimmungen des Gesetzentwurfs angefochten haben.

Das konservative spanische Kabinett hat am Mittwoch Abend seine Demission eingereicht, nachdem es in der Deputirtenkammer eine Schlappe erlitten hatte. Ein Antrag auf ein Vertrauensvotum für die Regierung wurde mit 121 Stimmen zur Erwägung genommen. Die Liberalen, die Republikaner und Dissidenten unter den Konservativen enthielten sich der Abstimmung. Am Abend überreichte der Ministerpräsident Canovas del Castillo der Regentin im Palais die Demission des gesammten Kabinetts. Voraussetzlich wird ein liberales Ministerium unter Sagasta's Führung die Erbschaft antreten. Sagasta wurde bereits am Mittwoch von der Königin-Regentin empfangen und erklärte sich zur Uebernahme der Regierungsgewalt im Falle des Rücktritts von Canovas bereit. Der Führer der Republikaner richtete ein Schreiben an Sagasta, worin er einem liberalen Ministerium die Unterstützung der Republikaner verspricht. — Bei der Verworsenheit der finanziellen und politischen Zustände Spaniens dürfte Sagasta ein schweres Stück Arbeit bevorstehen. — Als Mitglieder des neuen Kabinetts werden bisher neben Sagasta (Präsident), Armijo (auswärtige Angelegenheiten), General Weyler (Krieg), Admiral Topete y Carballo (Marine) und Benancio y Gonzalez (Finanzen) genannt.

Die rumänische Deputirtenkammer genehmigte am Mittwoch in letzter Lesung mit großer Majorität den Gesetzentwurf betreffend die Dotation für den Thronfolger und begann sodann die Adressen-Debatte. — Der Kriegsminister legte einen Gesetzentwurf vor, durch welchen die Pensions- und Dienstverhältnisse der Prinzen der königlichen Familie in der Armee geregelt werden.

Aus dem Sudan meldet die „Times“, Osman Digma, der Führer der Dervische, habe erklärt, er beabsichtige, Sofar anzugreifen.

Der argentinische Budgetvorschlag tairt die Einnahmen auf 19 Mill. Dollars Papier und 25 1/2 Mill. Dollars Gold und die Ausgaben auf 51 Mill. Dollars Papier und 13 1/2 Mill. Dollars Gold. — Die Kammer der Provinz Laplata hat ein